

Arbeiterzeitung

Organ der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Blatt 10 (Organ der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands)

Verlag: Die Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 17/19
Redaktion: Die Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 17/19
Druck: Die Arbeiterzeitung, Berlin, Unter den Eichen 17/19

Montag, 4. September 1922

Preis: 10 Pfennig
Abonnement: 3 Mark pro Quartal
Einzelposten: 10 Pfennig

Wer sind die Schlinglinge der Sozialdemokraten? Die konterrevolutionären „Sozialrevolutionäre“ als Inhaber des Ententekapitals.

In Ihren unlängst veröffentlichten Erklärungen haben sowohl die Auslandsdelegation der SD. wie auch Kerensti und Bruschwitz als Vorsitzende des „Administrativen Zentrums“ zum Himmel geschworen, daß sie von der Entente keine Gelder angenommen haben. Bruschwitz und Kerensti brühten sich wohl etwas vorfichtiger aus. Sie

daß sie zwar Gelder erhalten haben, die aber „dem Wesen nach russischen Ursprungs“ sind. Das sollte mit anderen Worten bedeuten: „Ihr habt den Brief Sersinow über seine Verhandlungen mit Briesch veröffentlicht. Man und was weiter? Daraus folgt, daß wir das Geld von Briesch erhalten haben. Das aber war kein Geld der Entente, sondern es war jenes Geld, das Kerensti nach dem Auslande sandte, oder jenes, das die Sozialdemokraten aus Rußland mitbrachten. Also, wenn wir auch von Briesch Geld bekommen haben, so war das russisches Geld.“ Diesen Sinn hat die Erklärung Kerenstis, Kerensti aber läßt auch dann, wenn er die Wahrheit zu sagen scheint. Herr Kerensti wußte wohl nicht, daß sich in unseren Händen ein Dokument befindet, dessen Photographie wir hier veröffentlichen.

Die deutsche Uebersetzung dieses Dokumentes lautet:
Ministerium des Aeußeren 29 Juli 1921.
Leitung der politischen und Handelsangelegenheiten.

Herr Präsident!
Herr Berthelot teilt mir anlässlich Ihrer Bitte um einen Gelbvorschuß, worüber Sie mit ihm verhandelt haben, mit, daß der Vorsitzende des Ministerrates zu seinem großen Bedauern nicht imstande ist, eine so bedeutende Summe vorzuschießen, da es die Art der Bestimmung des französischen Budgets nicht gestattet, eine hohe Summe für einen bestimmten Posten ohne vorhergehende Bewilligung des Parlaments zu veranlassen. Uebrigens nehme ich an, daß der Generalsekretär verschiedene Fragen, die Sie ihm vorzulegen gerähten, unmittelbar beantwortet wird.
Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung und den Ausdruck meiner tiefen Verehrung
(Unterschrift unleserlich.)

Was bedeutet dieses Dokument, daß an Anstetjew, dem besten Genossen Kerenstis im „Administrativen Zentrum“, adressiert wurde, und von dem das „Administrative Zentrum“ in der Zeit vom Februar bis Juni 1921 in barem Gelde eine halbe Million Francs erhielt?

Dieses Dokument beweist: erstens, daß Herr Anstetjew vom französischen Ministerium des Aeußeren bereits Gelder erhalten hat, sonst hätte er über diese Sache nicht so schreiben können, als über eine Selbstverständlichkeit. Zweitens, beweist das Dokument, daß Anstetjew im Monat Juni 1921 von der französischen Regierung eine große Summe forderte. Drittens beweist dieses Dokument, daß diese Summe aus französischer Tasche entnommen werden sollte, sonst wäre es nicht notwendig gewesen, sie durch das Budget gehen zu lassen. Das ist der Inhalt dieses Dokumentes, das unter den Akten des „Administrativen Zentrums“ gefunden wurde. Wir übergeben es als Proklamationszeichen der Herren Anstetjew und Kerensti, Tschernow und Sersinow der Öffentlichkeit der ganzen Welt.

Die SD-Partei ist von nun an in den Augen des gesamten Weltproletariats als Buhlerin des französischen Imperialismus gebrandmarkt. Und da hilft ihr kein Veugnen mehr. Wir gratulieren der 2. und 2 1/2. Internationale zu diesem Dokument und raten ihnen, mit dieser Photographie den Kongressaal zu schmücken, in dem die formelle Vereinigung beider Internationales vor sich gehen wird. Wir schlagen vor, als Ehrenvorsitzende des Vereinigungskongresses der beiden hochgeehrten Internationales Kerensti und Anstetjew, Tschernow und Sersinow zu ernennen.

Im Paradies der Demokratie.

Bon Kapelusch.
Der gewesene Präsident Laiff, der sich schon während seiner früheren russischen Karriere durch seine reaktionäre Haltung auszeichnete, wurde zum Vorsitzenden des Obergerichtes der Vereinigten Staaten ernannt. Die Resultate seiner Amtsenthebung wurden schon sichtbar. Das Obergericht laßt unlängst einen Beschluß, der für das ganze Leben dieses Landes von äußerster Bedeutung ist.
Wenn sich irgendein Unternehmen infolge eines Streiks für geschädigt hält, ist es berechtigt, im Wege eines Prozeßes von derjenigen Gesellschaft, die die Hauptrolle an diesem Streik trägt, das Verfallsrecht des erlittenen Schadens zu fordern.

Affaires étrangères,
Direction,
des
Affaires politiques,
et commerciales

57
29 juillet 1921
4653

Monsieur le Président

M. Berthelot ne fait savoir
relativement à votre demande d'avance
avant vos l'avis entretenu que le Président
du Conseil regrette vivement de ne pouvoir
faire une avance de cette importance de
la manière dont le budget français est
voté au français par l'opinion des masses
élèves pour un droit „libéralisme“ des
l'assouplissement possible du Parlement
Je pense d'ailleurs que le sentiment
qu'on vous aura répété d'instamment
sur la diverses questions que vous
leur entre les pots.

Veuillez agréer, Monsieur le Président,
ma haute estime et ma haute confiance,
Cordialement
C. Kerensti

Die deutsche Arbeiterenschaft!

Die Arbeiterenschaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterenschaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

- a) Die Forderungen der Vollversammlung der Berliner Arbeitervereine vom 30. 8. dem VAB, der Berliner Gewerkschaftskommission, der F.A.B. zu übermitteln, insbesondere dem VAB, zu verlangen, die Vorbereitung des Reichsbetriebsrätegesetzes unverzüglich zu beschleunigen.
- b) Dem Berliner Magistrat unverzüglich durchzuführende Maßnahmen zur Sicherstellung von Lebensmitteln, Kleibern, Kohlen für die arbeitende Bevölkerung zu verlangen. Die den Bedarf der Arbeiterchaft nach Höchstpreisen festzusetzen, die jede Spekulation ausschließen.
- c) Dem Reichs- und Wohnungsamt unverzüglich die Verwirklichung einer Schlichter aber freilebende und große Wohnungen in Berlin zu verlangen, nach einem Plan über die sofortige Bewohnung der Luxuswohnungen, Luxushotels und Villen an die wohnungslose proletarische Bevölkerung.

Zur Kultur:

Karl Marx, Manifeste, 2. Aufl. (Verlag von Dietrich Reimer, Berlin)

Die Arbeiterenschaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Arbeiter, Arbeiterinnen Berlin!
 Unerschrocken unsere schwere Arbeit durch Sympathieaktionen in den Betrieben, werbt für die nächste Betriebsversammlung.

Zuschriften sind zu richten an Karl Hartmann (Amst), Lichtenberg, Grosseckerstraße 2.
 Selbstsendungen sind zu richten an Arthur Bräuer (Vgl.), Neudamm, Eisenstraße 83.

ge-en die reaktionäre Wirtschaft der herrschenden „republikanischen“ Parteien.
 So schaut die Lage in den Vereinigten Staaten, diesem Paradies der zeitgenössischen Demokratie aus. In der Wirklichkeit sind die Vereinigten Staaten bloß das Eldorado der Wölfe des Kapitals.

Das sogenannte Moratorium und das Elend des deutschen Proletariats.

A. R. Die Franzosen marschieren vorläufig im Ruhrgebiet nicht ein. Ein billiger Grund, um von einem Erfolg der Erfüllungspolitik zu reden. Die Regierungspresse jubelt über den Zahlungsausschub, den man Deutschland bis Ende dieses Jahres bewilligt habe. Viele Mäntel der Erregung des Proletariats über die gegenwärtige Lenkungsstelle dämpfen; man freut sich über ein beiderseitiges Steigen der Mark, indem man im rechten Moment einlede Noten zum Verkauf aufkaufen läßt. Aber mit solchen Mänteln wird man keine Arbeiterfamilie jäh machen und das Bedürfnis nicht aufheben.

Was ist in Paris wirklich beschlossen worden? Zunächst muß unbedingt erklärt werden, daß Deutschland keinerlei Moratorium erhalten hat. Auf Grund der geltenden Beschlüsse der Reparations-Kommission und der Entente-Regierungen hatte Deutschland als lauter die Zahlungspflichten zu erfüllen. Die monatliche Reparations-Rückzahlung von 60 Millionen Goldmark, die Zahlungen für die Besatzungstruppen am Rhein und die Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren. Dazu kommt Deutschlands Verpflichtung zur Kohlenlieferung und zu den sonstigen Sachleistungen auf Grund des Wiesbadener Abkommens, das jetzt im Leben tritt. Der Beschluß der Reparationskommission vom 31. August hat keine derer Zahlungsvorgaben Deutschlands auch nur um eine Mark vermindert. Für keine dieser Leistungen hat die Reparationskommission der deutschen Regierung auch nur einen Tag Stundung gewährt. Die Kohlen- und Kohlenlieferungen bleiben selbstverständlich in Kraft. Ueber den Ersatz der Besatzungskosten und über die Ausgleichszahlungen sagt die Reparationskommission nichts, weil sie dafür nicht zuständig ist. Was aber die Zahlungen angeht, so hat Deutschland die fünf Monatsraten von August bis Dezember, die noch ausstehen, unbedingt zu leisten. Das sind 300 Millionen Goldmark, also 300 Milliarden Papiermark. Wenn Deutschland diese Summe nicht bezahlen will, kann es statt dessen Schuldscheine über denselben Betrag ausstellen. Aber diese Schuldscheine dürfen keine Banknoten sein, wie sie in unbegrenzten Mengen aus der Berliner Reichsbank gedruckt hervorgehen. Sondern diese Schuldscheine müssen gedeckt sein durch ein Golddepot in einer ausländischen Bank. Im einzelnen hat die deutsche Regierung sich wegen dieser Zahlungen mit Belgien in Verbindung zu setzen, dem das Vorrrecht, die sogenannte Priorität auf diese Beträge zuzugehen.

Von der Goldmark, die als letzte traurige Stütze des deutschen Reichskredits der Reichsbank verbleiben ist, sind bereits

Blaue Bohnen statt Brot!

Nachdem bereits in Braunschweig und in einigen anderen Orten des Reiches Feuerunruhen ausgebrochen sind, ist es nunmehr in der Nähe Berlin, in Oberswalde, zu Vorfällen gekommen, die auf das trübseligste die völlig ungelösten Verhältnisse betreffen, welche durch die wirtschaftliche Verelendung des Proletariats in Deutschland geschaffen worden sind. Nach der Meldung einer bürgerlichen Mittagszeitung kam es gestern in Oberswalde zu spontanen Demonstrationen des Publikums, das hauptsächlich aus Frauen bestand, vor den Lebensmittelgeschäften. Die Menge verlangte die Abgabe von Waren zu Preisen, die für den Arbeiter erschwinglich sind. Die Geschäftsinhaber weigerten sich, dem Verlangen nachzugeben, und es kam im Laufe des Abends zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf in vielen Läden Schaufenster eingeschlagen und Lebensmittel und andere Waren geplündert wurden. Die Schupo polierte wurde gegen die verweigernden Demonstranten eingesetzt und der Führer dieser Schupoaktion gab den Befehl, auf die unbewaffnete Menge zu schießen. Nach den bisherigen Meldungen, die aber noch sehr lückenhaft sind, wurden etwa 20 Personen, darunter 8 Schwerverwundete, in die Krankenhäuser eingeliefert. Die Zahl der Verwundeten wird aber zweifellos noch viel höher sein. Ein Verwundeter ist bereits gestorben. Aus Potsdam wurden dann noch Schupo-Verurteilungen geschickt, welche die Ruhe wiederherstellen.

Die Vorfälle in Oberswalde sind das Zeichnen dafür, daß den Massen der Lebensmittel fehlt. Täglich steigt die Deuerung, ganz gleich, ob der Dollar steigt oder nicht. Alle Produzenten und alle Geschäftsleute berechnen sich an dem Elend der Massen, die Käufer können Kaufkraft verlieren, der Lohnempfänger aber weiß nicht mehr, wie er sein und Kind ernähren soll. Dergegnen erwarten die Arbeiter von den Führern der Gewerkschaften, die versprochen waren, hier einzuschreiten, daß diese das Proletariat zum Kampf gegen die Barge des Übels, gegen die kapitalistische Ausbeutung führen. Die Gewerkschaftsführer begnügen sich mit kläglichsten Deklamationen, heben gegen die Kommunisten, wenn diese die Notwendigkeit des Zusammenstoßes der Arbeiter zum Kampf gegen das Bürgertum betonen, verächtliche Forderungen wie die Produktionskostenfrage nach die Betriebsräte als „unmöglich“, und trübseligkeiten mit Schweiß, um mit dem zu betonen, wie man die Arbeiter am besten vor jeder „Fünftägigen“ bewahrt.

Oberswalde zeigt, was die Folgen dieser geradezu verwerflichen Sorte von Versöhnungspolitik sind. Die Massen, deren Fünftägigen man behauptet befehen will, daß man sie mit leeren Versprechungen und der Bekämpfung von lächerlich ungenügenden Kapitalismen füttert, lassen sich von ihrer Verzweiflung überwinden und kämpfen zu allen Umständen Selbsthilfe.

Der Grund ist es, auf welche Weise die Staatsgewalt sich hierbei verhält. Die Massen haben nur das Recht zu hungern und das Recht zu haben. Dagegen ist es, sich zu empören, zu erschüttern die Schupo mit Haken und Knütteln, um die hungernden Massen mit blauen Bohnen satt zu machen. Der Fall in Oberswalde ist ein Beispiel dafür, in welcher verzweifelter Weise die Führer der Schupo gegen die Arbeiterchaft vorgehen, um die Interessen der Besitzenden zu schützen. Selbstverständlich muß die freigelegte Bestimmung des Reiches verlangt werden, der den Befehl zum Feuer auf die Massen gegeben hat, aber man muß ersehen, wie auch in diesem Falle die paralytische Regierung und ihr passiver Polizeipräsident, Herr Czerning, ihre schützende Hand über die Arbeitermacher halten werden. Solange die Staatsgewalt in den Händen der kapitalistischen Klasse ist, solange wird auch ein sozialdemokratischer Polizeipräsident hungernden Massen gegenüber nur mit den Aufhängescheiteln seiner Schupo assistieren können.

Die Arbeiter müssen sich bereits daran, überall nach dem Oberbau der Reichsregierung die Folgen der Hungerkatastrophe abzuwarten. Der Berliner Polizeipräsident Richter hat, wie wir bereits mitteilen, eine Anstaltsliste für die hungernden Arbeiterchaften erlassen, die man mit der Möglichkeit einer Konjunktur rechnet, in inaktiven Zeiten eine solche Liste erlassen werden würde. Wir lernen die Weise, wie man den Hunger des Reiches des Reiches der Regierung, die Folge des Hungers und der verwerflichen Ausbeutung dieses Reiches durch die Kapitalisten ist, das soll jetzt als Ergebnis einer „sozialdemokratischen“ Hungerhilfe werden. Es wird aber nicht gelingen, die Arbeiterchaft auf diese Weise einzufüttern, da der Hunger durch die Kommunisten nicht gelöst werden kann.

Die Arbeiterchaft aber muß aus diesen Umständen die Lehre ziehen, daß sie als geschlossene Masse auf den Marsch treten muß, um gegen das Vorgehen der Kapitalisten und Polizeibehörden

die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Ausprüche von Marx und Engels.

Während die demokratischen Kleinbürger (die heutigen Sozialdemokraten) die Revolution möglichst rasch zum Abbruch bringen wollen, ist unsere Aufgabe, die Revolution beständig zu machen, so lange, bis alle mehr oder weniger bestehenden Klassen von der Herrschaft verdrängt sind, die Stammsanwaltschaft vom Proletariat erodiert und die Association der Proletarier nicht nur in einem Lande, sondern in allen herrschenden Ländern der ganzen Welt so weit vorgeführt ist, daß die Konkurrenz der Proletarier in diesen Ländern aufgehört hat, daß wenigstens die entscheidenden produktiven Kräfte in den Händen der Proletarier konzentriert sind. Es kann sich für uns nicht um Veränderung des Privateigentums handeln, sondern um seine Vernichtung, nicht um Vertiefung der Klassengegenstände, sondern um Aufhebung der Klassen, nicht um Verbesserung der bestehenden Gesellschaft, sondern um Gründung einer neuen.

Karl Marx

In einer demokratischen Republik übt der Reichstag seine Macht indirekt aber um so härter aus, und zwar erhebt in der Form der direkten Beamtenbesetzung, und zweitens durch einen Brüderbund von Kameraden und Hörer. Friedrich Engels

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Die Arbeiterchaft, die allen Schichten der Arbeiterenschaft, die am 7. Dezember 1918...

Reber Demokratie und Diktatur.

Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Der Kapitalist muß eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann, als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.

Karl Marx.

Man ist nicht zu erwarten, daß wir im Moment der Krise bereits die Majorität der Wähler, also der Nation, hinter uns haben. Die ganze bürgerliche und der Rest der feudalen, bestehenden Klassen, ein großer Teil des Kleinbürgertums wie die Landbevölkerung schert sich dann um die sich in der Phase dann auflösende revolutionäre gebildete deutsche bürgerliche Partei (die hier heute Sozialdemokratische Partei Deutschlands), und ich halte es für sehr möglich, daß sie in der provisorischen Regierung vertreten sein wird, ja selbst wenn sie die Majorität bildet. Wie man weiß, als Minorität, nicht zu handeln hat, hat die sozialdemokratische Minorität der Pariser Kommunisten 1848 gezeigt. Im Fall — wo andere Referate von 20 — 25 Jahren, die nicht flamm, aber erpicht, in Aktion tritt, könnte die reine Demokratie Überprüfungen wert sein. Jedenfalls ist unser einziger Gegner am Tag der Krise und am Tag nachher die um die reine Demokratie sich gruppierende Sozialreaktion. Friedrich Engels

Schutz der Reaktionskräfte!

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Gewerkschaftsbewegung

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Die Gewerkschaftsbewegung ist die Bewegung der Arbeiter. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Rettung führt. Sie ist die Bewegung, die die Arbeiter zu ihrer eigenen Freiheit führt.

Gewerkschaftsbewegung

Einle-Ofmann-Werke

In der Nacht, welche in der vorigen Nummer über die passive Haltung in den Einle-Ofmann-Werken gebracht wurde, ist noch zu berichten, daß bald des lauen Verhaltens der Betriebsräte die Unternehmer sich vor Dienstag zu keiner Verhandlung bequemen. Die Betriebsräte schlugen im Gegenteil den Kollegen vor, wieder zu arbeiten. Es befinden sich ungefähr 400 Arbeit-Operier, Dreher und Maschinen-Arbeiter, in passiver Resistenz. Eine geteilte Abstimmung, welche die Betriebsräte verlangten und gegen sollte, daß die meisten zur Arbeitsaufnahme bereit sind, ergab das Gegenteil. 297 Kollegen waren für Ausbleiben im Kampfe und nur 73 dagegen. Notwendig wäre natürlich gewesen, wenn durch eine Versammlung sämtlicher Betriebsräte des Betriebes zu dieser Angelegenheit Stellung genommen worden wäre. Die Organisationsleitung hat eine beratende Zusammenkunft abgelehnt. Arbeiter der L. O. W., aus diesem Anlaß sieht sich die Fraktion der SPD. in dem Werke genötigt, für Montag abends 7 1/2 Uhr in den Zentralräumen eine Versammlung sämtlicher Arbeiter in diesem Betriebe zusammenzurufen. Wo bleibt in diesem Falle die viel gepriesene Solidität der Gewerkschaften.

Schutz der Reaktionskräfte!

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Schutz der Reaktionskräfte!

Die Reaktionskräfte sind die gefährlichsten Feinde der Demokratie. Sie sind die Kräfte, die sich gegen die Fortschritte der Menschheit stellen. Sie sind die Kräfte, die die Freiheit der Arbeiter zu unterdrücken suchen. Sie sind die Kräfte, die die Demokratie zu zerstören suchen.

Der Tempel

Roman

von

88) Hermynia zur Mühlen.
„Arbeiten! Es sind unserer so wenige, jeder zählt. Warum bist Du heute nicht zu Frau von Reuter gekommen?“
„Um zu hören, wie in einem Salon drei oder vier Menschen verflochten das Wort: 'Revolution' flüstern, während draußen vor den Fenstern die Menge: 'Sieg!' ruft!“
„Heute waren es nicht drei oder vier Menschen. Wir haben geglaubt, alle Führer seien verschwunden. Es gibt noch Führer.“
„Er lächelte wehmütig. „Mag sein, daß der eine oder der andere sich selbst wiedergefunden hat. Aber was sollen Führer ohne Anhang? Und heute denkt das ganze Volk, wie die Regierungszeitungen wollen.“
„Weil wir diesen Zeitungen freie Hand lassen.“
„Er seufzte. „Du bist ein Kind, Gioia, eine unverbesserliche Optimistin. Alles ist zusammengebrochen, eingestürzt, und Du nimmst einen winzigen Stein aus den Trümmern und ruffst freudig: 'Aus diesem Stein werde ich den neuen Bau errichten!'“
„Heute ist ein neuer Stein hinzugekommen, mein zweiter Stein. Sieh Dich an, Johannes, schon nicht so verzweifelt drein, Du kennst ja auch mich den Mut.“
„Er streichelte zärtlich das raubhaarige Haar, das nun der Feuchtigkeit gelockt in ihr Gesicht hing. „Du darfst nicht ungeduldig werden, Gioia, warte doch, begreife, was mir zumeist ist. Alles, was man jahrelang geglaubt hat, in einer kurzen Woche vernichtet. Aus dieser Verfallung läßt sich nichts mehr aufbauen. Und die Menschen! Ich gehe durch die gewohnten Straßen, wie durch eine fremde Stadt. Eine unbekannte Sprache umflutet mich, ich treffe Fremde,

freuen sich sie zu sehen, und bemerke nach den ersten Worten, daß wir Fremde gegenüberstehen.“
„Sie blinnte ihn besorgt an. „Du darfst Dich nicht so gehen lassen.“
„Er beachtete ihren Einwurf nicht, fuhr wie zu sich selbst fort: „Wir ist zumeist, wie in meinen Kindertagen; alte unklare Erinnerungen suchen mich heim. Ich sehe eine große Stadt, höre wilde Schreie, Menschen kommen mit Knütteln, fallen über andere her. Woher kommt dies Bild? Ich erinnere mich an nichts Berichtiges. Dann gibt es noch ein Bild, das mich bis in meinen Schlaf verfolgt: auf hohem Hügel ein zerklüftes, abgegrüntes Bau, eine Woge des Meinens und Klagens umspielt ihn, und ich weiß, daß zusammen mit diesem Bau die Hoffnung der Menschen vernichtet wird.“
„Wir richten ihn wieder auf!“ rief sie eifrig. „Schon sind die Bauleute an der Arbeit, bei uns und in allen Ländern.“
„Er schüttelte verzagt den Kopf. „Ich sehe keine.“
„Dann noch einer keinen Pause: „Du wollest mir doch etwas erzählen?“
„Ja, ein Brief von Savin ist gekommen.“
„Aus Russland? Wie ist das möglich?“
„Wir wissen es selbst nicht. Heute Morgen fand Boris in seiner Tür einen schmerzlichen Anschlag ohne Aufschrift. Darin lag ein Zettel, Savins Schrift, bloß ein paar Worte: 'Reißt nicht den Mut, Großes bereitet sich vor, wir arbeiten trotz allem zusammen. Gehe die Genossen.' Siehst Du, daß wir Freunde haben, Johannes?“
„Ich begriffe den ganzen Vorfall nicht, seid verständig, es kann eine Falle sein. Und Deine zweite Revue?“
„Sie neigte den Kopf zu ihm herab, sprach halblaut. „Bist Du, wer heute bei uns war, um die Arbeit zu organisieren?“
„Was?“

„Ich will keinen Namen nennen, die Wände haben Ohren. Wie haben unseren Führer wieder, den Mann, dem wir am meisten vertraut haben, und der uns am bittersten enttäuscht hatte.“
„Johannes schmeckte auf. „Gioia! Ist das möglich? Er hat sich besonnen, ist zu uns zurückgekehrt?“
„Ja, er sammelt die Genossen in aller Stille, niemand darf davon wissen. Bist Du noch immer so niedergeschlagen?“
„Er war wie verwandelt; helle rote Ringe um die blauen Wangen, neue Glut belebte die matten Augen. Er rang nach Worten.
„Er, der Mann, der Deutschlands Bestes verkörperte, von dem wir alles erhofften! Wenn es einen Menschen gibt, der die Massen von ihrem Bahn zu heilen vermag, ist er es. Gioia, daß wir ihn wieder haben, daß er der Sache dennoch fern geblieben ist!“
„Bist Du wieder daran glauben, daß alles gut werden wird? Wir hier, in den anderen Ländern die Freunde, wir sehen einander nicht, hören unsere Stimmen nicht, aber wir wissen, daß jeder den Stein herzutragt, jeder am Tempel der Freiheit baut, bis er entringt über Blut und Tränen der geschändeten Menschheit.“
„Meinem schlechte sich die Zeit dahin, auf dunkle Wintertage folgte ein freundlicher Frühling. Deshalb schaut die Sonne, weshalb schmücken sich die Büsche mit süßem Laub? Draußen an der Front stehen die Menschen, voran in Elend und Not, dahinter hoch an jedem Ferkel die Trauer um Savin und hält das ganze Haus in ihre schmerzlichen Schreie. Kommt noch kein Ende? Sieg oder Niederlage, bloß ein Ende des Grauens. Wogen sich die Hüter noch immer nicht? Stumpf gehen sie aus, kumpfen haben sie Krämpfe und Bewunderen heim.“

(Fortsetzung folgt)

Gewerkschaftsbewegung

Der Streik der Waldburger Bergarbeiter erfolgreich beendet.

Hierbei werden die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, kurz zusammengefasst. Der Streik der Waldburger Bergarbeiter, der am 11. August 1934 begann, wurde am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

1. Ab 1. August eine Zulage von 100 Mk. pro Schicht plus 20% Gehaltszuschlag und ab 1. September eine weitere Zulage von 150 Mk. plus 20%.
2. Achtstündige Arbeitszeit (bisher 10stündig).
3. Sofortiger Bau einer Waschkammer.

Damit endete die Versammlung. Am Montag, den 28. August, mittags 2 Uhr, begannen die Verhandlungen. Die Verhandlungsleiter lehnten anfänglich ab, die Streitfrage hinzuzugehen. Wir einigten uns dahin, dass von jeder Seite zwei Mann teilnehmen sollten. Für 4 Uhr war Streikerversammlung anberaumt, um 5 Uhr erschienen die Vertreter von der Verhandlung. Rainerod Dürig (S.A.B.) gab das Ergebnis bekannt:

1. Ab 1.-15. August 45 Mk. Zulage je Schicht plus 20%, ab 16.-31. August weitere 50 Mk. je Schicht.
2. Ab 1. September eine Zulage von 150 Mk. je Schicht.
3. Bau einer Waschkammer. Soll zwischen Betriebsleitung und Betriebsrat geregelt werden. Ebenso die Aenderung der Lohnzahlung.

Wir konnten es nicht verantworten, wegen ein paar Mark noch länger im Streik zu verharren und einzufahren, das Abkommen anzunehmen. Die Versammlung stimmte einstimmig für Annahme und es wurde beschlossen, sofort wieder einzufahren. So hatte dieser Streik trotz aller Strapazierungen nach längerer Dauer einen ganz befriedigenden Abschluss.

Die Arbeiter ersehen daraus, dass die Forderungen erfolgreich sind, wenn sie geschlossen gefordert werden.

Kampfanzeige der Banarbeiter Waldburg.

In einer am 29. August im Hotel Schwert tagenden außerordentlichen Mitgliederversammlung nahmen die Banarbeiter und Zimmerer Waldburgs gemeinsames Stellung zu dem in Dresden gefällten Schlichtungsbeschluss. Kollege Barzil gab bei den Verhandlungen folgende Erklärung bekannt. In diesem Streik die Betriebsleitung. Die Unternehmer haben es diesmal gar nicht erst nötig gehalten, aber eine Heranzugung der Höhe für Monat September zu verhandeln. Die Betriebsleitung habe sich deshalb an die in Frage kommenden Schlichtungsstellen in Dresden gewendet. Dort habe man folgenden Bescheid erhalten: für gekündete Banarbeiter 14 Mark pro Stunde und für ungekündete fünf Prozent weniger vom Gehaltslohn, außerdem ist die Beschäftigung für Oktober von 50 Btg. auf 70 Btg. erhöht worden. Am Schluss empfahl die Betriebsleitung die Annahme dieser Bescheid. Kollege Bruno Scholz von den Zimmerern gab noch einige Ergänzungen zu dem Bescheid. Die Sache Stellung der Unternehmer tief in der Verhandlung habe Unterstützung hervor, die nicht leicht und schließlich einseitige Entscheidung liegt. Deshalb von dem streikenden

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Riemenstraßen oder demokratische Rechtsprechung!

Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr
öffentliche Versammlung
einberufen von der SPD. im Breslauer Gewerkschafts-
haus, großer Saal.

Die Kommunistische Partei stellt Diskussionsredner.
Die Breslauer Arbeiterkraft soll die Wahrheit hören!
Wie wir erfahren, wird von gewisser Seite das Gerücht verbreitet, die Kommunisten wollten die Versammlung sprengen. Nichts liegt uns ferner. Unsere Genossen wollen selbst für Ordnung und Disziplin sorgen.
Genossen! Laßt euch nicht provozieren! Kommt alle, wir wollen den sozialdemokratischen Führern die ungeschminkte Wahrheit sagen!

mit übergroßer zwei Drittel-Mehrheit beschlossen. Ueber den Tag zum Eintritt in den Streik war man verschiedener Meinung, da noch viel Arbeiten in dem Zweigverein zu erledigen sind. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Kollegen beschloß man den Streik Dienstag früh mit aller Eile einzusetzen zu lassen. Inzwischen soll mit den Unternehmern noch mal verhandelt werden. Zu diesem Zweck wurden drei Kollegen vom Bauarbeiterverband und drei Kollegen vom Zimmererverband gewählt. Für Montag abend findet dann die letzte Versammlung statt, in der das Ergebnis bekannt gegeben wird und die letzten Maßnahmen getroffen werden.

Folgende Resolution und Antrag fanden noch einstimmige Annahme:

Gegen die Breslauer Gewerkschaftsführer.
Die am 29. August tagende Mitgliederversammlung nimmt mit scharfer Verurteilung Kenntnis von der zerschlagenen Tätigkeit einzelner Breslauer Betriebsratsmitglieder. Durch den Ausschluß von sechs Kollegen des dortigen Zweigvereins, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, haben die Breslauer Betriebsräte gezeigt, daß sie gewillt sind, die Einheit der Organisation zu zerbrechen. In Anbetracht der Notwendigkeit einer geschlossenen Betriebsratsorganisation verlangt die Versammlung die unbedingte Wiederaufnahme der ausgeschlossenen Kollegen zu ihren alten Ämtern.

Breslau. Lokales.

Wahlberechtigtensversammlung des Bezirkskomitees der Arbeiterhilfe für Sanjestrass. Wir werden hiermit nochmals auf das Institut hin, wo der berühmte russische Selgenkammer am Donnerstag, abends 8 Uhr, in den Zentralhöfen auftreten wird und betonen, daß dies ein Stückler erster Ranges ist und kein Genosse sich den Genuß einer derartigen Veranstaltung entgehen lassen darf.

Dem Kampf der Gewerkschaften.

Uns wird gefordert, Ueber die Erziehung der Gewerkschaft gibt der Staat eine gewisse Richtung an. Die Gewerkschaften der Arbeiter sind zu erziehenden Gewerkschaften. Es kann wohl nur eine Erziehung sein, die den Arbeiter zu einem Schlichter heranführt. Das ist es auch ein offenes Geheimnis, daß mit dem Verlauf der Gewerkschaften einseitig die Arbeiter und Arbeiterinnen werden. Damit werden wir aber noch lange nicht fertig, daß wir in einer Arbeiter-Organisation leben. Das ist mit der Erziehung aber kein Widerspruch. Die Arbeiter müssen sich nicht nur erziehen, sondern sie müssen auch lernen, die Arbeiter zu erziehen. Die Arbeiter müssen sich nicht nur erziehen, sondern sie müssen auch lernen, die Arbeiter zu erziehen. Die Arbeiter müssen sich nicht nur erziehen, sondern sie müssen auch lernen, die Arbeiter zu erziehen.

Da diese Angelegenheit eine Menge hochinteressanter Fragen offen läßt, so wird eine andere Lösung der Frage erwartet. In der Gewerkschaft der Arbeiter, und vor allem wegen der Arbeiter, die sich zu tun haben, ist es das Ziel der Gewerkschaften, die Arbeiter zu erziehen. Die Arbeiter müssen sich nicht nur erziehen, sondern sie müssen auch lernen, die Arbeiter zu erziehen. Die Arbeiter müssen sich nicht nur erziehen, sondern sie müssen auch lernen, die Arbeiter zu erziehen.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsrat der Waldburger Bergarbeiter, die am 11. August 1934 im Waldburger Bergarbeiterhaus stattfanden, wurden am 27. August 1934 erfolgreich beendet.

Georgien-Theater
Abends 7 1/2 Uhr.
Das große
September-
Programm

Stahowitz.
Fahrplan,
Grammophon,
Klimaschichten
Heller preiswert
Paul Ladecke

Anzeige
Gebrauchtes Schiffs-
Mater., alle art.
empfehl. nur preiswert
Max Lanzberg,
Breslau, F
Grüschener Str. 27.

Zentralbibliothek
des Arbeiterbildungsvereins
Waldburg, Sandstrasse 11.
Bücherabgabe jeden Mittwoch und Sonn-
abend von 5 bis 7 Uhr.

Bezirkskomitee der Arbeiterhilfe für Sowjet-Russland.
Donnerstag, den 7. September, abends 8 Uhr
(Zentral-Halle, Westendstrasse 20/22)
Großer Künstlerabend
Anfreten des weltberühmten russischen
Geigenkünstlers Soeremus, Vorträge des
Sprechers der Arbeiterjugend und Rezi-
tationen des Genossen Wiesner.
Beginn 7 Uhr. Eintrittspreise 5.- Mk.
Der Reinerlös ist restlos für die russischen Waisenkinder bestimmt.
Karten sind in Vorverkauf bei allen Funktionen der Partei und im
Quinto Markt.